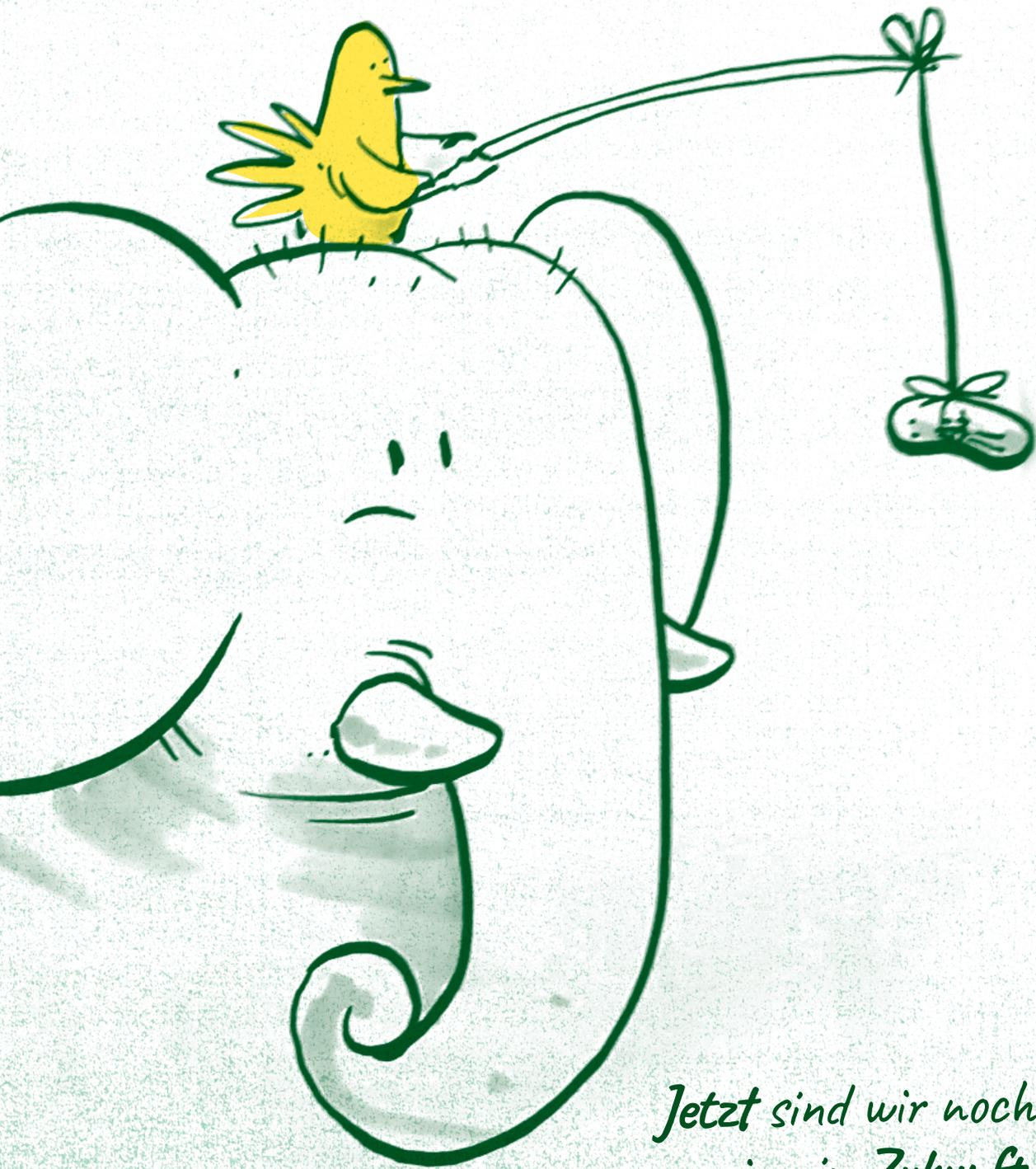


Praxis-Heft

Klimafreundliche
Veranstaltungen in der
soziokulturellen
Praxis





*Jetzt sind wir noch
wenige, in Zukunft
stemmen wir das
gemeinsam!*

→ Inhalt

→ **Vorwort 05**

→ **Unser Ziel: Klimafreundlich! 06**

- Das Prinzip der Nachhaltigkeit 06
- Klimafreundliche Veranstaltungen 08
- Projekt „Selbstversuch“ 09

→ **Teil 1: Selbstversuche starten! 10**

Nachhaltigkeitskonzept 12

- Konzeption und Planung 12
- Kommunikation 14
- Programm- und Angebotsgestaltung 16

Klimafreundliche Handlungsfelder 18

- Mobilität und Logistik 18
- Veranstaltungsstätte 20
- Energie und Technik 22
- Wasser, Sanitär und Reinigung 24
- Gastronomie und Catering 26
- Abfallmanagement 29
- Beschaffung und Material 30
- Klimabilanzierung und Kompensation 32

→ **Teil 2: Zentren berichten! 34**

- Brotfabrik Frankfurt 36
- Capitol Witzenhausen 38
- Centralstation Darmstadt 40
- Kulturzentrum Kreuz Fulda 42
- Lichtburg Wetter/Ruhr 44
- Mon Ami Weimar 45
- Schlachthof Kassel 46

→ **Weiterlesen 48**

→ **Impressum 49**

Wie organisieren soziokulturelle Zentren Veranstaltungen unter klimaneutralen Aspekten?

Welche Erfahrungen haben die Zentren bei ihren „Selbstversuchen“ mit der Organisation und Durchführung klimafreundlicher Veranstaltungen gesammelt?

Wie können die Erfahrungen weitergegeben werden?

→ VORWORT

Auf diese und weitere Fragen geht das Praxis-Heft ein. Das vorliegende Heft mit konkreten Beispielen aus der Praxis und möglichen Maßnahmen soll Sie und Euch bei der Transformation zur Nachhaltigkeit unterstützen. Das klappt nicht alles von heute auf morgen, aber jeder Schritt ist Teil eines wichtigen Weges, der heute beginnen kann!

Einen Weg sind wir, das Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur (2N2K e.V.), gemeinsam mit den teilnehmenden Zentren im Rahmen des Projektes „Selbstversuch: Klimaneutrale Veranstaltungen in der soziokulturellen Praxis“ gegangen. Ein herzliches Dankeschön gilt der Brotfabrik Frankfurt am Main, dem Capitol Witzenhausen, der Centralstation Darmstadt, dem Kreuz Fulda, der Lichtburg Wetter (Ruhr), dem Mon Ami Weimar und dem Schlachthof Kassel. Die Erfahrungsberichte aus den Zentren zeigen Herausforderungen und Wege der Selbstversuche auf.

Ein großer Dank gilt den Förderern und Unterstützern, dem Fonds Soziokultur und den Landesverbänden LAKS Hessen, LAG Soziokultur Thüringen und LAG Soziokultur NRW. Eingebunden war das Projekt in das bundesweite Forschungsprojekt „Nachhaltigkeitskultur entwickeln: Praxis und Perspektiven Soziokultureller Zentren“ des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim in Kooperation mit dem Bundesverband Soziokultur e.V., gefördert vom Fonds Nachhaltigkeitskultur des Rates für Nachhaltige Entwicklung¹.

Das Heft fasst die Ergebnisse aus dem Projekt zusammen und soll Impulse liefern für zukünftige Selbstversuche weiterer soziokultureller Zentren und Initiativen. Zu jedem Handlungsfeld klimafreundlicher Veranstaltungen sind Maßnahmenpools und hilfreiche Links ergänzt². Denn, jedes soziokulturelle Zentrum ist individuell und bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit. Alle Zentren denken über klimarelevante Fragen hinaus und nehmen ihr Engagement ganzheitlich wahr. Daher führt das Praxis-Heft zunächst in konzeptionelle Ansätze und die Bedeutung von Kommunikation und Beteiligung im Nachhaltigkeitsprozess ein.

Ein besonderer Dank gilt Dr. Christian Müller-Espey, der das Projekt mitinitiiert hat und krankheitsbedingt ausscheiden musste.

Ihr Team von 2N2K
[Kristina Gruber](#), [Walter Spruck](#)

¹ Weiterführende Informationen befinden sich auf der bundesweiten Plattform www.jetztinzukunft.de.

² Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen und weiterführender Links.

→ Unser Ziel: Klimafreundlich!

DAS PRINZIP DER NACHHALTIGKEIT

Mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit geht die Frage einher, wie ein natürliches System in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleiben kann. Eine Antwort kommt aus der Forstwirtschaft mit der Forderung nach einer „nachhaltenden [wirtschaftlichen] Nutzung“ der Wälder. Das ging zurück auf den damals vorherrschenden akuten Holzbedarf in ganz Europa als Folge eines lang anhaltenden Raubbaus an Wäldern als wichtigster Energieträger und Baugrundstoff.

Der Nachhaltigkeitsgedanke ist also ein Kind der Krise! Heute ist dieser Gedanke aktueller denn je, besonders im Kontext des Klimawandels. Das Prinzip der Nachhaltigkeit möchte Widersprüche zwischen Wirtschaft und Umwelt versöhnen.

Doch ein intelligentes Ressourcenmanagementsystem allein reicht dazu nicht aus. Eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung braucht einen kulturellen Wandel. Hier gestalten über 600 soziokulturelle Zentren in Deutschland mit! Laut der Pilotstudie von Dr. Christian Müller-Espey „Zukunftsfähigkeit gestalten“³ drücken sich die Beiträge soziokultureller Zentren im Wirkungsfeld Gesellschaft bereits auf besondere Weise aus:

- **90 % bieten FREIRAUM zur persönlichen Entfaltung**
- **90 % bieten interkulturelle ANGEBOTE**
- **90 % leisten Beiträge zur ENTWICKLUNG der Stadt und Region**
- **100 % bieten kulturelle BILDUNGSANGEBOTE**
- **100 % der Zentren stellen sich gesellschaftlichen HERAUSFORDERUNGEN**
- **100 % tragen zur Gewährleistung einer kulturellen INFRASTRUKTUR bei**
- **Jedes Zentrum leistet im Schnitt 1.800 EHRENAMTSSTUNDEN pro Jahr**

Damit sind soziokulturelle Zentren Multiplikatoren für Nachhaltigkeit und können sowohl lokal, national als auch global auf unterschiedlichstem Wege eine Transformation zur Nachhaltigkeit fördern. Die 17 Ziele einer nachhaltigen Entwicklung der Agenda 2030 (engl. Sustainable Development Goals, kurz: SDG), sind ein weit verbreiteter Ansatz um die damit einhergehenden Herausforderungen einzuordnen.

³ Die Dissertation „Zukunftsfähigkeit gestalten. Untersuchung nachhaltiger Strukturen soziokultureller Zentren“ von Dr. Christian Müller-Espey ist 2019 im Peter Lang Verlag erschienen.

→ UNSER ZIEL: KLIMAFREUNDLICH!

COPYRIGHT©UNITED NATIONS

Die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) wurden 2015 auf einem UN-Gipfel in New York, im Rahmen der „Agenda 2030“, verabschiedet. Sie bilden einen positiv formulierten Zielkatalog für eine nachhaltige Transformation der Weltgesellschaft und gelten als globaler und nationaler Handlungsauftrag für Politik und Gesellschaft. Zentraler Inhalt sind 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung, mit Themen wie Klimaschutz, Bildungsgerechtigkeit, Schutz der Ökosysteme und Geschlechtergerechtigkeit. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist an diesen globalen Zielen ausgerichtet.



→ UNSER ZIEL: KLIMAFREUNDLICH!



KLIMAFREUNDLICHE VERANSTALTUNGEN

Während der Beitrag soziokultureller Zentren zu sozialer Gerechtigkeit und kultureller Vielfalt bemerkenswert ist, ist ein großer Entwicklungsbedarf im Wirkungsfeld Umwelt bzw. Klima auszumachen.

Unser Energiebedarf steigt und die CO₂-Emissionen, die die Klimaerwärmung verstärken, nehmen zu. Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen erfordern eine Reduzierung der CO₂-Emissionen⁴.

Ein bewährter Dreischritt beim klimaneutralen Veranstalten lautet:

- **1. Vermeiden**
- **2. Reduzieren**
- **3. Kompensieren**

Das bedeutet: Zuerst Emissionen vermeiden, anschließend nicht vermeidbare Emissionen durch verschiedene Effizienzmaßnahmen verringern und erst dann die Emissionen, die nicht weiter zu reduzieren sind, kompensieren.

Aber wo anfangen??

Ein Kernbereich und Grundlage der wirtschaftlichen Eigenständigkeit soziokultureller Zentren sind Veranstaltungen – wie Konzerte, Kreativkurse, Tanzveranstaltungen, Theater, Ausstellungen, Seminare, Sprachkurse und viele weitere Programmpunkte.

Bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen können CO₂-Emissionen entstehen, z.B. durch die An- und Abreise der Gäste und Künstler*innen, die Veranstaltungstechnik, beim Kühlen und Heizen der Veranstaltungsräume oder durch die Bewirtung. Diese können durch oben benannten Dreischritt angegangen werden. Das Praxis-Heft gibt einen konkreten Einblick in klimaschutzrelevante Maßnahmen.

⁴ Zu den klimaschädlichen Treibhausgasemissionen zählen neben Kohlendioxid (CO₂) auch Methan (CH₄), Lachgas (N₂O) sowie die fluorierten Treibhausgase (F-Gase): wasserstoffhaltige Fluorkohlenwasserstoffe (HFKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃) (Umweltbundesamt 2020: Die Treibhausgase, online abrufbar unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimaschutz-energiepolitik-in-deutschland/treibhausgas-emissionen/die-treibhausgase>)

→ UNSER ZIEL: KLIMAFREUNDLICH!

PROJEKT „SELBSTVERSUCH“

Wie lassen sich Kulturveranstaltungen klimaneutral gestalten?

Soziokulturelle Zentren aus den drei Bundesländern Hessen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen dienten als Reallabor für die Erprobung von Nachhaltigkeit in der Praxis im Rahmen des Projektes „Selbstversuch: Klimaneutrale Veranstaltungen in der soziokulturellen Praxis“.

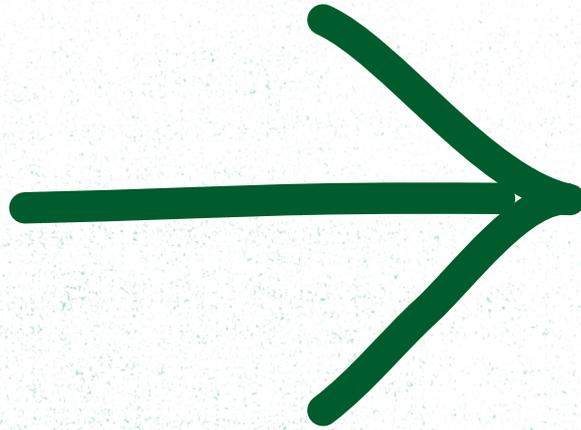
Im Projektzeitraum von Oktober 2018 bis März 2020 versuchten die am „Selbstversuch“ teilnehmenden Zentren, den Anforderungen klimafreundlicher bzw. klimaneutraler Veranstaltungen gerecht zu werden. Die zentralen Handlungsfelder waren dabei: Veranstaltungsort, Mobilität, Beschaffung, Kommunikation, Catering, Abfall/Wasser, Logistik, CO₂-Bilanz und Kompensation.

Jedes der sieben teilnehmenden Zentren hat im Rahmen des Projektes bei der Organisation und Durchführung einer oder mehrerer Kulturveranstaltungen klimafreundliche Kriterien beachtet. Ein Team des Netzwerks Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur (2N2K e.V.) beriet die beteiligten Einrichtungen. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte durch das Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim.

Die Erfahrungen der Zentren im Kontext ihrer Selbstversuche wurden anhand von zwei Fragebögen erfasst und ausgewertet. Im Januar 2020 wurden die Ergebnisse im Rahmen eines Workshops im Schlachthof Kassel diskutiert und protokolliert. Als Projektergebnis ist unter anderem dieses Heft entstanden.

Das Praxis-Heft soll in **Teil 1: Selbstversuche starten!** andere Zentren und Initiativen motivieren klimafreundliche Kulturveranstaltungen zu organisieren und führt dafür Handlungsfelder für ein klimaneutrales, nachhaltiges Veranstaltungsmanagement auf.

Die Praxiserfahrungen der teilnehmenden Zentren bei ihren Selbstversuchen sind vielfältig und individuell. Warum haben die Zentren am Projekt teilgenommen, mit welchen Herausforderungen waren sie konfrontiert und welche Erfahrungen bei der Umsetzung der Selbstversuche haben sie gesammelt? Auf diese Fragen wird in **Teil 2: Zentren berichten!** eingegangen.



Teil 1:

Selbstversuche starten!



Teil 1: Selbstversuche starten!

NACHHALTIGKEITSKONZEPT KONZEPTION UND PLANUNG

Was macht eine Kulturveranstaltung klimafreundlich? Die Antwort ist vielfältig und drückt sich in einzelnen Maßnahmen bzw. in der Summe der umgesetzten Maßnahmen aus. Aber: unabhängig davon, wie viel umgesetzt wird, ist es wichtig zu beginnen und so einen Entwicklungsprozess auszulösen. Mit den nachfolgenden Beispielen aus den Zentren, die am „Selbstversuch“ Projekt teilgenommen haben, werden Maßnahmen für die ersten Schritte in Richtung klimafreundlicher Veranstaltungen zusammengefasst.

- **Eigenes Nachhaltigkeitsverständnis entwickeln, z.B. orientiert an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen**
- **Verantwortlichkeit festlegen, Beteiligte identifizieren**
- **Informieren, austauschen, vernetzen, beraten lassen**
- **Handlungsplan entwickeln (siehe Beispiel)**
- **Prozesse initiieren, dokumentieren und reflektieren**

Tabelle 1
Vorlage Handlungsplan
(eigene Darstellung nach
Müller-Espey 2020)

ZIEL	WAS?	WIE?	WER?	WANN?	STATUS?
Realistisch, nachvollziehbar, nach Priorität gewichtet	Maßnahme	Voraussetzung	Zuständigkeit	Terminierung	
1.					
2.					

Wissenswertes

Im Rahmen der bundesweiten Initiative www.jetztinzukunft.de ist eine Alphaversion eines Nachhaltigkeitskodex für die Soziokultur entstanden. Der Kodex soll transformatives Handeln in Soziokulturellen Zentren und Initiativen anregen und kann zur Berichterstattung und Kommunikation nach außen dienen.

Der Bundesverband Soziokultur e.V. widmet sich u.a. im Rahmen des Projektes [jetztInZukunft](http://jetztInZukunft.de) der Zukunftsfähigkeit soziokultureller Zentren und Initiativen. Der Deutsche Kulturrat hat seit September 2018 ein [Projektbüro Nachhaltigkeit & Kultur](#), gefördert vom Rat für Nachhaltige Entwicklung. Im Herbst 2020 wurde das [Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit](#) etabliert, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Stimmen aus den Zentren

„Wir brauchen im Zentrum eine*ⁿ Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsbeauftragte*ⁿ, der*/die* Ansprechpartner*ⁱⁿ für die vielfältigen Herausforderungen ist. Wir denken zunächst an circa 20 Std./Monat.“ Kreuz Fulda

„Wir haben eine Nachhaltigkeits-AG geschaffen und betrachten die SDGs als Teil unseres kulturellen Auftrags.“ Brotfabrik Frankfurt

„Vernetzung und Austausch mit anderen ist wichtig. So können wir von Problemlösungen anderer lernen.“ Centralstation Darmstadt

„Wir planen die Erstellung einer ausführlichen Nachhaltigkeitsbilanz zusammen mit der

Organisation „Lust auf besser Leben“ in

Frankfurt, die sich darauf spezialisiert hat. Dafür müssen wir ausreichend Budget, zeitliche und personelle Ressourcen einplanen.“ Brotfabrik Frankfurt



→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
NACHHALTIGKEITSKONZEPT



KOMMUNIKATION

Kommunikation bedeutet u.a. teilen, teilnehmen lassen, gemeinsam machen, sich beraten. Bei der Transformation zur Nachhaltigkeit sind viele Akteure involviert und sollten am Prozess beteiligt werden. Die Kommunikation mit Anspruchsgruppen beinhaltet die Ansprache und Einbindung der Besucher*innen und Mitarbeiter*innen sowie der zahlreichen Partner*innen, wie z.B. die Künstler*innen, Lieferanten und Dienstleister, Energieversorger und Abfallbetriebe sowie lokale und kommunale Partner, überregionale Netzwerke und Agenturen.

Maßnahmenpool

- Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsbeauftragte*r als direkte Ansprechpartner*in
- Umfrage/Diskussion unter den Mitarbeiter*innen zu Ihren Vorstellungen, Wünschen, Empfehlungen, Herausforderungen, Kompetenzen etc.
- Unterstützung von Kompetenzentwicklung der Mitarbeitenden durch die Leitung, z.B. durch einschlägige Fortbildungen
- Dienstleister*innen/Lieferanten, Künstler*innen, Sponsoren, Verwaltung/Stadt/Politik aktiv einbinden
- Gegenüber Künstler*innen eine hohe Bereitschaft kommunizieren z.B. klimafreundliches Catering anzubieten oder andere Aspekte des Klima- und Umweltschutzes zu berücksichtigen
- Internes Handbuch/Maßnahmenkatalog entwickeln
- Schriftliche Briefings/Workshops mit Mitarbeiter*innen, mit Partner*innen etc.
- Aufnahme relevanter Punkte in Verträge
- Kooperation mit Umwelt- und Naturschutzverbänden; unabhängige Begleitung durch verschiedene gesellschaftliche Akteure

Schwerpunkt: Öffentlichkeitsarbeit

- Informationen über Nachhaltigkeitsmaßnahmen in die Öffentlichkeitsarbeit integrieren, u.a. in Pressemitteilungen, Reportagen, Berichte, Werbung
- Das gute Image von Nachhaltigkeit und den damit verbundenen „Wohlfühlfaktor“ nutzen - Menschen kommen gerne an Orte zurück, an denen Nachhaltigkeit gelebt wird.
- Kommunikation während der Veranstaltung zu Nachhaltigkeitsmaßnahmen z.B. durch Aushänge oder direkte Ansprache
- Teilnehmer*innen früh informieren und integrieren z.B. über Anreisemöglichkeiten, auffordern, die eigene Trinkflasche mitzunehmen
- Feedback-Formular für Ideen/Verbesserungsvorschläge von Veranstaltungsgästen

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Stimmen aus den Zentren

„Der Wille zur Zusammenarbeit bei Dienstleister*innen und wichtigen Partner*innen muss im Vorfeld geklärt werden.“ Kreuz Fulda

„Die Beteiligung aller Mitarbeiter*innen ist enorm wichtig. Wir arbeiten daran die Mitarbeiter*innen in die Prozesse einzubeziehen. [...] Wir haben auf unserer Website einen Bereich „Nachhaltigkeit“ eingerichtet. Wir fordern unsere Besucher*innen ausdrücklich dazu auf, Rückmeldung zu geben und Vorschläge einzureichen. Dafür haben wir einen extra Mailaccount eingerichtet und einen Briefkasten im Veranstaltungsraum aufgehängt.“ Brotfabrik Frankfurt



→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
NACHHALTIGKEITSKONZEPT



PROGRAMM- UND ANGEBOTSGESTALTUNG

Wie lassen sich Werte für eine Transformation zur Nachhaltigkeit gemeinsam entwickeln? Im Sinne der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE)⁵ ist hier Partizipation gefordert. Die Programm- und Angebotsgestaltung richtet sich an die Mitgestalter*innen, Teilnehmer*innen, Gäste und Besucher*innen soziokultureller Zentren. Neben Informations- und Bildungsangeboten können dies auch Beteiligungsformate wie Nachbarschaftsarbeit sein.



Maßnahmenpool

- Veranstaltungsformate zum Thema Nachhaltigkeit initiieren
- Nachhaltigkeitsaspekte bei relevanten Programmpunkten thematisieren
- Lokale Gruppen und Initiativen Raum zur Vorstellung und Diskussion geben
- Kritische und anregende Darbietungen von lokalen Künstlern integrieren
- Diskussion(en) mit Besucher*innen initiieren.
- Kulturelle Bedürfnisse berücksichtigen

Wissenswertes

- [UNESCO-Weltaktionsprogramm: Bildung für nachhaltige Entwicklung](#)
- [Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung](#)
- [Kulturelle Bildung für nachhaltige Entwicklung](#)

Beispiele

- [Webmontag Frankfurt #102 „Nachhaltigkeit](#)
- [Darmstädter Festival „Alles inklusive ?!“](#)
- [Umweltaktionstag ‚Sinn & Fairstand‘, Darmstadt](#)
- [Fahrradtour ‚Swing & Ride‘, Darmstadt](#)
- [Wissenschaftstage, Darmstadt](#)

⁵ Als umfassendes Bildungskonzept möchte BNE Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen. Dabei stehen verschiedene Fragen im Vordergrund. Etwa: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen, in meiner Kommune oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich einkaufe, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche? Welche globalen Mechanismen führen zu Umweltzerstörungen, Konflikten, Terror und Flucht? Oder was können wir gegen Armut tun? (BNE Portal, 2019)

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Stimmen aus den Zentren

„Wir bieten verschiedene Veranstaltungen zum Thema an, wie z.B. „Swing & Ride“, Inklusionsfestival, Wissenschaftstage zum Thema Nachhaltigkeit, Mitwirkung bei Klima- und Umwelttagen.“ Centralstation Darmstadt

„Die Vielfalt soziokultureller Arbeit dringt in alle Gesellschaftsbereiche ein. Im Vordergrund stehen dabei Diskurse, Inhalte, Praxis und Organisationsformen, die gesellschaftliches Leben und kulturellen Ausdruck aufeinander beziehen.“⁶



6 So beschreibt der Bundesverband Soziokultur e. V. unter <https://www.soziokultur.de/soziokultur/> die Schwerpunkte des Wirkens Soziokultureller Zentren und Initiativen.

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER



KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER
MOBILITÄT UND LOGISTIK

Die Umweltbelastungen, die durch den Verkehr und damit hauptsächlich durch die An- und Abreise der Teilnehmenden und der Künstler*innen verursacht werden, sind bei vielen Veranstaltungen erheblich und können typischerweise bis zu 70 % der CO₂-Emissionen ausmachen⁷. Ziel sollte es sein, den motorisierten Individualverkehr (Anreise pro Person mit dem Auto oder Motorrad) weitestgehend zu reduzieren oder sogar zu vermeiden.

Maßnahmenpool

- Umweltfreundliche Reisemittel (z.B. zu Fuß, Fahrrad, Bahn, Bus, Mitfahrgelegenheit, etc.) bevorzugen
- Das Team, die Partner*innen, Künstler*innen und Agenturen sowie die Besucher*innen einbinden und gezielt informieren (z.B. über die Homepage)
- Erreichbarkeit der Location mit öffentlichen Verkehrsmitteln verbessern (in Zusammenarbeit mit der Kommune und Mobilitäts-Anbietern)
- Umfrage unter Besucher*innen/Künstler*innen zum Mobilitätsverhalten
- Zeitliche Abstimmung und Anpassung des Fahrplans
- Anreize zur Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel schaffen, z.B. durch ein Kombi-Ticket in Verbindung mit kostenloser ÖPNV-Nutzung, Service für Mitfahrgelegenheiten, Parkplatzgebühren, Velo-Taxi
- Bessere Infrastruktur zur Anreise mit dem Fahrrad schaffen (z.B. Fahrradparkplätze, Repair-Stationen)
- E-Mobilitätsoptionen prüfen und ggf. ausweiten (z.B. Fördermöglichkeiten, Ladesäule in Reichweite, Kooperation mit E-Mobilitäts-Anbieter)
- möglichst mit lokalen und regionalen Anbietern zusammenarbeiten
- Unnötige Reisen vermeiden
- Präsenzlose Teilnahme ermöglichen (z.B. Telefon- oder Videokonferenz nutzen, Live-Stream)
- „No-Fly-Policy“
- Klimaneutralstellung der veranstaltungsbedingten Reisetätigkeit ([siehe Klimabilanzierung und Kompensation](#))

⁷ Emissionsquellen einer typischen Veranstaltung sind hier erläutert:
https://www.atmosfair.de/de/fuer_unternehmen/klimafreundliche_veranstaltung/

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER

Wissenswertes

- Mobilitätsplattform: www.greenmobility.de
- [Leitfaden für Tour-Management](#)
- Onlinebasierte Umfragen erstellen z. B. mit [Survey Monkey](#), [Lime Survey](#) etc.
- Förderprogramme
 - [Elektromobilität](#)
 - [Lastenräder](#)
- Praxisbeispiel: Klimaschutz vor Ort, [Projekt KlimaNetze](#) begleitete und vernetzt
- Veranstaltungsticket der [Deutschen Bahn](#)
- Fahrradverleih-Service: [Call a Bike](#), [Nextbike](#)
- Service für Fahrrad-Taxi: [Swapfiets](#), [Velotaxi](#)

Stimmen aus den Zentren

„Unser Zentrum liegt mitten im Zentrum und ist fußläufig erreichbar. Die Anbindung an der ÖPNV ist ideal. Das ist eine sehr gute Voraussetzung, die wir noch mehr kommunizieren sollten.“ mon ami Weimar

*„Für viele Transporte wird ein Lastenfahrrad benutzt, die Anschaffung eines E-Autos ist beantragt und allen Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit eines Jobrad-Leasings. Kleinere Einkäufe werden lokal und größtenteils zu Fuß erledigt.“* Centralstation Darmstadt



→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER



VERANSTALTUNGSSTÄTTE

Der Veranstaltungsort ist Ausgangspunkt vieler Klimaschutzmaßnahmen. Soziokulturelle Zentren sind dabei nicht nur Veranstalter, sondern oft auch Austragungsort. Die Infrastruktur ist dabei häufig vorgegeben. Maßnahmen, die getroffen werden können, werden in den folgenden Kapiteln näher beschrieben: [Energie und Technik](#), [Wasser, Sanitär & Reinigung](#), [Gastronomie und Catering](#), [Beschaffung](#), [Material](#) und [Abfall](#).

Einige Veranstaltungen finden jedoch nicht in den eigenen Räumen statt und für die Unterbringung der Künstler*innen und Besucher*innen müssen oft zusätzliche Räumlichkeiten gebucht werden. Bei der Auswahl eines externen Austragungsortes sowie bei der Buchung von Unterkünften für Künstler*innen und andere Akteure sollten Umwelt- und Sozialstandards beachtet werden. Grundsätzlich kann zwischen Festen Bauten (z.B. externe Locations oder Hotels) und Freiraum (z.B. für Festivals) unterschieden werden.

Maßnahmenpool

- Zertifizierung, Umwelterklärung, Energieausweis und/oder Nachhaltigkeitsbericht anfordern bzw. sich direkt nach entsprechenden Maßnahmen erkundigen
- Ausstattung (Technik, Bestuhlung etc.) ist vorhanden oder kann geliehen werden
- Auf gute Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes bzw. der Unterkunft achten
- Nutzung bestehender Gebäude, Parkplätze, Routen, Parcours etc.
- Wahl eines Standortes, der an das Strom- und Wassernetz angeschlossen ist
- Kooperationen mit lokalen/städtischen Versorgern prüfen und realisieren
- Umweltverträgliche Wasser- und Sanitärsysteme bevorzugen (z.B. Komposttoiletten, abbaubare Reinigungsmittel)
- Temporäre Bauten (z.B. Zelte) auf Umweltverträglichkeit prüfen
- Vermeidung dicht besiedelter Gebiete
- Schallschutzgutachten, lärmverträgliche Konzerte etc.
- Maßnahmen zur Müllvermeidung treffen
- Ökosystemschutz und Schutzgebiete beachten
- Barrierefreiheit gewährleisten
- Publikum im Vorfeld durch Hinweise einbeziehen

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER

Wissenswertes

- [Übersicht zu Standards, Instrumenten und Managementsystemen](#)
- Folgende Plattformen helfen bei der Suche nach zertifizierten Unterkünften:
 - www.biohotels.info/de
 - www.viabono.de/
 - www.bookdifferent.com/en/
 - greenglobe.com/europe/
- Leitfaden Open-Air-Veranstaltungen soundsfornature.eu/sfn-leitfaden/
- und Beispiele utopia.de/ratgeber/nachhaltige-festivals/
- [Praxishilfen barrierefreie Veranstaltungen der Bundesstelle Barrierefreiheit](#)

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER



ENERGIE UND TECHNIK

Über ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs fließt in die Beheizung, Kühlung und Beleuchtung von Gebäuden. Energieeffizienzmaßnahmen schützen nicht nur das Klima, sondern führen auch zu einer Senkung der Energiekosten. Das Energiesparrecht in Deutschland setzt dafür rechtliche Rahmenbedingungen. Ein Energiecheck oder eine Energieberatung kann Aufschluss über den Umfang möglicher Maßnahmen geben.

Maßnahmenpool

- Umstellung auf zertifizierten Strom aus erneuerbaren Energien
- Eigene Energieerzeugung (Windkraft, Photovoltaik), wenn dies am Standort möglich ist
- Energieverbrauch messen und dokumentieren
- Verwendung energieeffizienter Geräte,
- Einsatz energiesparender Beleuchtungsmittel
- Anpassung der Beleuchtung an die Raumnutzung
- Verwendung abschaltbarer Steckerleisten, Konsequentes Ausschalten nicht benötigter Verbrauchsgeräte bzw. Einschränkung von Laufzeiten
- Effizientes Lüften und Heizen: Abdichten und Vorhänge schließen, Heizkörper nicht abdecken oder zustellen, Richtige Raumtemperatur finden, Temperaturregelung einstellen, Regelmäßig lüften
- Klima- bzw. Energie check online durchführen (siehe Wissenswertes)
- Energiecheck und Energieberatung durch eine*n qualifizierte*n Berater*in
- Umweltmanagement und/oder Nachhaltigkeitsmanagement im Zentrum etablieren (ggf. mit Hilfe eines etablierten Managementsystems)

Wissenswertes

- [Übersicht Ökostromanbieter](#)
- [Thema Energiesparende Gebäude](#)
- [Energieeffiziente Produkte](#)
- Umweltmanagementsysteme, Energiecheck bzw. -beratung: [Klimacheck online](#), [Verbraucherzentrale Energieberatung](#), [Green Club Index](#), [Ökoprofit](#), [EMAS](#), [DENA](#)
- Infos zum [Energiesparrecht in Deutschland](#)

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER

Stimmen aus den Zentren

„Wir haben sowohl das Saallicht, als auch die Bühnentechnik komplett auf LED-Technik umgestellt.“ mon ami Weimar

„Die Energieversorgung unserer Räume wird zentral gesteuert. Ein umfangreicher Umbau ist geplant, um die Versorgung auf den neusten technischen Stand zu bringen. Dabei müssen wir beachten, dass die Räume während des Umbaus nicht nutzbar sind und uns dadurch wesentliche Einnahmen fehlen. Dort wo wir können, haben wir auf regionalen Ökostrom umgestellt.“ Kreuz Fulda



→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER



WASSER, SANITÄR UND REINIGUNG

In soziokulturellen Zentren findet punktuell (zeitlich begrenzt) eine erhöhte Wassernutzung in den Sanitär-, Bar- und Küchenbereichen bei der Durchführung von Veranstaltungen statt. Die Verfügbarkeit von Sanitäreinrichtungen ist selbstverständlich und eine Reinigung unerlässlich. Durch einfache und schnell umsetzbare Maßnahmen ergibt sich aber häufig ein sehr großes Einsparpotential.

Maßnahmenpool

- Reduzieren der Wassermenge z.B. durch Drosselung der Zuflussventile unter den Waschbecken
- Ausrüsten der Wasserhähne mit Wassersparperlatoren oder Durchlaufmengenbegrenzer
- Vermeidung elektrischer Händetrockner oder Einsatz energieeffizienter Modelle
- Nutzung nachfüllbarer Dosierspender für Seife und andere Sanitärartikel
- Verwendung biologisch abbaubarer Reinigungsmittel
- Einsatz waschbarer Schwämme und Tücher, die Schmutz gut aufnehmen
- Schulung des Reinigungspersonals
- Erfassung und systematische Senkung der allgemeinen Wassernutzung, z.B. mit EMAS oder dem Wasserfußabdruck
- Kommunikation von bewussterer Nutzung/Einsparung der Wasserressourcen fördern (an Mitarbeiter*innen und Besucher*innen)
- Möglichkeit zur Regenwassernutzung prüfen: Regentonne, Zisterne, Regenwasser für Toilettenspülung (Grauwasser)/Pflanzenbewässerung /Waschmaschine

Wissenswertes

- Reinigung & Hygieneprodukte z.B. über [memo](#) beziehen
- [Zahlen und Fakten](#) zur alltäglichen Wassernutzung; kann bei der Identifizierung von Einsparpotentialen helfen
- [Den eigenen Wasserfußabdruck erfassen](#), inklusive genutzter Ressourcen, die bei der Herstellung von Produkten und Lebensmitteln anfallen

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER

Stimmen aus den Zentren

„Wir haben Wasserspareinrichtungen in allen Toilettenspülkästen und in allen Handwaschbecken.“ Centralstation Darmstadt

„Wie haben soziales Klopapier aus 100 % Recyclingpapier beschafft.“ Brotfabrik Frankfurt



→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER



GASTRONOMIE UND CATERING

Gastronomische Angebote für die Gäste und Besucher*innen, Künstler*innen-Catering oder auch Angebote wie eine Kantine oder ein Kiosk sind Wege der Bewirtung in den Zentren. Die Verpflegung spielt bei Konzerten eine einnehmende Rolle! In Deutschland ist die Ernährung jedoch für ein Fünftel aller klimaschädlichen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Denn bis zum Verzehr der Speisen und Getränke sind landwirtschaftliche und verarbeitende Betriebe und der Handel involviert. Besonders positiv wirkt sich daher eine pflanzliche, regionale und saisonale Küche auf das Klima aus.

Maßnahmenpool

- Auswahlkriterien als Ziel verankern, v.a. regional, saisonal, vegetarisch und zertifiziert
- Beauftragung regionaler, nachhaltiger Caterer (externes Catering)
- Gespräche mit dem externen Haus-Caterer führen
- Nachweise einfordern und an Besucher*innen und Öffentlichkeit kommunizieren, z.B. Zertifikat für Umweltmanagement der lokalen Brauerei
- Vegetarische und vegane Speisen anbieten
- Tierische Produkte verringern oder komplett vermeiden
- Lebensmittelverschwendung reduzieren bzw. vermeiden
- Verwertungskonzept für übrig gebliebene Speisen/
Mitnahme von Essenresten anbieten (z.B. Lunchpakete für Künstler*innen und Mitarbeitende, Foodsharing, Tafeln etc.)
- Getränke in Portionsflaschen anbieten; keine Einwegflaschen, sondern Mehrwegpfandflaschen
- Verzicht auf überflüssige Verpackungen und Einwegportionsabpackungen sowie auf kleine Flascheneinheiten

Wissenswertes

- Tipps vom [Bund ökologischer Lebensmittelwirtschaft](#)
- Anbieter/Versorger /Produkte finden, z.B. über die [Regio App](#), [Fair Trade Deutschland](#) etc.
- Kooperationen mit Solidarischen Landwirtschaften eingehen: [Solawi finden](#)
- Initiative für Nachhaltigkeit in der Gastronomie: www.greentable.de/
- Klimabilanz von Gerichten berechnen mit der www.klimateller.de/
- Initiativen gegen Lebensmittelverschwendung: [Foodsharing](#), [Zu gut für die Tonne!](#), [Leitfaden zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen beim Catering](#)

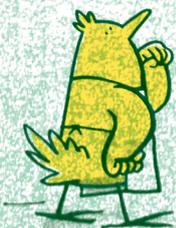
→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER

Stimmen aus den Zentren

*„Für unser Künstlercatering haben wir die Menükarte von ca. 50 Gerichten auf fünf Gerichte reduziert und mit der **Klimateller-App** die Klimabilanz der Gerichte berechnet. Das haben wir auf mehrere Veranstaltungen übertragen. In der Summe kommen wir auf ca. 4,00 € Mehrkosten pro Konzert, also ca. 40,00 € zusätzliche Kosten im Monat.“* Schlachthof Kassel

„Wir beziehen unser Bier von einer lokalen Brauerei, die ein Zertifikat für Umweltmanagement hat und für ihre nachhaltigen Produktionsmethoden ausgezeichnet worden ist.“ Brotfabrik Frankfurt

„Wir bieten nun Leitungswasser in Karaffen statt Mineralwasser in Flaschen an, das erst an den Veranstaltungsort transportiert werden muss.“ Schlachthof Kassel, Centralstation Darmstadt



→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER



„Wir haben weitere konventionelle Snackprodukte durch Bioprodukte ausgetauscht.“ Capitol Witzenhausen

„Vegetarische und vegane Angebote sind bei uns immer vorgesehen. Außerdem achten wir darauf, unsere Produkte von regionalen Erzeugern zu beziehen. [...] Wir beziehen unser Bier von einer lokalen Brauerei, die ein Zertifikat für Umweltmanagement hat und für ihre nachhaltigen Produktionsmethoden ausgezeichnet worden ist.“ Centralstation Darmstadt



→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER



ABFALLMANAGEMENT

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst anfällt. Deshalb steht die Vermeidung auf der höchsten Stufe. Dieser Aspekt ist bereits bei der Beschaffung zu beachten. Zudem macht eine konsequente Trennung des Abfalls ein Recycling überhaupt erst möglich. Von großer Wichtigkeit beim Thema Abfall ist außerdem die Kommunikation. Das beste Konzept nutzt nichts, falls es nicht durch die entsprechenden Akteure umgesetzt wird.

Maßnahmenpool

- Mieten/Leihen statt neu kaufen
- Beim Produktkauf auf wieder verwertete, wieder verwertbare und reparierbare Produkte achten (z.B. wieder aufladbare Batterien, wieder auffüllbare Tintenkartuschen)
- Erschöpfende Nutzung von Geräten und Materialien
- Wiederverwendung (evtl. durch Weitergabe an Secondhand- bzw. Wohlfahrtsläden) von intakten, nicht mehr genutzten Geräten und Materialien
- Vermeidung unnötiger Materialströme (z.B. Einwegverpackungen, Umverpackungen)
- Umfassende und konsequente Mülltrennung, Möglichkeit eines Betriebskomposts in Betracht ziehen

Wissenswertes

- [EU Richtlinie zu Verpackungen und Verpackungsabfällen](#)
- Abfallvermeidung durch Kreislaufwirtschaft: [Cradle to Cradle](#)

Stimmen aus den Zentren

„Das Thema Müllvermeidung und Mülltrennung muss mit den Kooperationspartnern und Mietkunden im Vorfeld diskutiert und abgestimmt werden.“ mon ami Weimar



→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER



BESCHAFFUNG & MATERIAL

Neben Energie, Wasser und dem Catering sind weitere regelmäßige Beschaffungen Papier und Bürobedarf, Give-Aways, Dekoration und Werbematerialien. Auch Bürogeräte, Möbel und IT-Produkte spielen eine Rolle. Bei vielen Produkten stellt sich die Frage nach fairen und umweltfreundlichen Produktionsbedingungen. Hilfreich ist, nach dem Grundsatz „Reduce, Reuse, Recycle“ zu handeln. Also: den Verbrauch verringern (**reduce**), bereits genutztes wiederverwenden (**reuse**) und sachgerecht entsorgen (**recycle**).

Maßnahmenpool

- **Grundsätzliches**
- Verankerung des Zieles „fair und umweltfreundlich beschaffen“, beispielsweise in der Satzung
 - Einkaufsrichtlinien festlegen und entsprechende Kriterien verankern
 - Einkaufsvolumen lokaler oder regionaler Produkte erhöhen
 - Integriertes Abfallkonzept, welches Besucher*innen, Kund*innen und kommunale Abfallversorger mit einbezieht
 - Auswertung der Buchhaltung über die Summen pro Jahr für die verschiedenen Einkaufsbereiche.
- **Give-Aways und Requisiten**
- Wiederverwendbare Namensschilder und Tagungsmappen
 - Ausschließliche Nutzung von Recyclingmaterialien bei Papierprodukten
 - Nachhaltig hergestellte Stifte und Schreibmaterialien
 - Öko-faire Textilprodukte
 - Auf Wiederverwendbarkeit achten
- **Standortgestaltung und -dekoration**
- Ausstattung wiederverwenden, teilen, upcyclen
 - Verzicht auf Einweg-Deko (z.B. Topfblumen statt Schnittblumen)
 - Nachhaltige Materialien bei Neukauf (z.B. zertifizierte Holzprodukte, kompostierbare Produkte)
- **Druckerzeugnisse und Werbung**
- Digitales Teilnehmermanagement
 - Digitale Informationsmaterialien
 - Regionale, zertifizierte Druckereien nutzen
 - Nachhaltiger Druck (u.a. Recyclingpapier, PVC-frei, Farben)
 - Auf Mehrfachverwendung von Druckerzeugnissen achten (z.B. ohne Datumsangabe)

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER

→ **Elektrogeräte**

- Schrittweiser Austausch der Elektrogeräte nach neuesten Erkenntnissen in Bezug auf die Energieeffizienz
- Auf Langlebigkeit achten, v.a. bei der Beschaffung von Laptops, Handys, Drucker etc.
- Technische Ausstattung regional mieten/leihen
- Umweltfreundliche Beschaffung von Software

Wissenswertes

- Bedeutung und Übersicht einzelner Produktsiegel www.siegelklarheit.de
- Nachhaltiger Warenkorb, erstellt vom BUND www.nachhaltiger-warenkorb.de
- Nachhaltige Beschaffung www.nachhaltige-beschaffung-thueringen.de
- Nachhaltiges Büromaterial z.B. über www.memo.de
- Webportale für nachhaltige Beschaffung öffentlicher Auftraggeber:
www.kompass-nachhaltigkeit.de,
www.nachhaltige-beschaffung.info/DE/Home/home_node.html
- [Green IT Wegweiser](#)
- [EU Richtlinie zu Verpackungen und Verpackungsabfällen](#)
- [Datenbank Umweltkriterien](#)

Stimmen aus den Zentren

„Je stärker wir uns mit der Thematik auseinandersetzen, desto deutlicher wird, dass es nicht die eine Variante für eine nachhaltige Lösung gibt.“ Schlachthof Kassel

„Unsere Druckerzeugnisse werden bei einer zertifizierten und umweltfreundlichen Druckerei gedruckt.“ Centralstation Darmstadt



→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER



KLIMABILANZIERUNG UND KOMPENSATION

Eine klimaneutrale Veranstaltung ist schließlich in den meisten Fällen nur durch eine Kompensation der nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen zu erreichen. Um eine Aussage über den tatsächlichen Ausstoß an CO₂-Emissionen bzw. über die erreichte Emissionseinsparung treffen zu können, ist eine Datenerhebung und -berechnung erforderlich. Das ist alles andere als trivial, aber mit Hilfe von CO₂-Rechnern heute mit einem vertretbaren Aufwand möglich. Sind die nicht vermeidbaren Emissionen berechnet, kann Klimaneutralität erreicht werden, indem diese Emissionen mit Hilfe von Klimaschutzprojekten kompensiert werden.

Maßnahmenpool

- Berechnung der CO₂-Bilanz
 - Mit eigenen Datentools und Erhebungsbögen
 - mit Hilfe eines CO₂-Rechners oder
 - einem Bilanzierer
- Abfrage von Mobilitätsdaten bei der Anmeldung
- Absprachen mit Dienstleistern, wie z.B. Caterern, treffen
- Entscheidung für die Klimaneutralisierung der veranstaltungsbedingten CO₂-Emissionen
- Kompensation durch anerkannte Klimaschutzprojekte

Wissenswertes

- CO₂-Rechner für Veranstaltungen
 - [Klimaktiv CO₂-Rechner für Veranstaltungen](#)
 - https://co2.myclimate.org/de/event_calculators/new
 - www.atmosfair.de/de/fuer_unternehmen/klimafreundliche_veranstaltung/
 - [Event.rechner der Energieagentur NRW](#)
- CO₂-Kompensation
 - [Fact-Sheet CO₂-Kompensationsanbieter](#)
 - [Anbieterliste von Kompensationsdienstleistern](#)

→ **TEIL 1: SELBSTVERSUCHE STARTEN!**
KLIMAFREUNDLICHE HANDLUNGSFELDER

CO₂-Zertifikate, Klimaschutzzertifikate, Emissionszertifikate

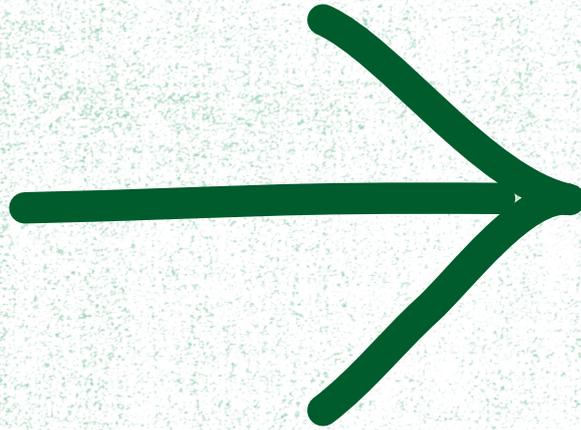
- CO₂-Zertifikate werden allgemein in der Mengeneinheit 1 Tonne CO₂e (e=Äquivalente) gehandelt
- Für das Handeln mit CO₂-Zertifikaten gibt es zwei Märkte: den verpflichtenden, auf staatlicher Ebene und den freiwilligen, den sogenannten Voluntary Market
- Durch unabhängige Institutionen wie z.B. den Gold Standard werden Klimaschutzprojekte, aus denen Zertifikate generiert werden, zertifiziert und geprüft.
- Der Gold Standard wurde unter anderem vom WWF (World Wide Fund For Nature) ins Leben gerufen. Er ist weltweit der strengste und angesehenste Standard für Klimaschutzprojekte im freiwilligen Emissionshandel.

Stimmen aus den Zentren

„Die Erstellung einer CO₂-Bilanz ist mit einem hohen Zeit- und Personalaufwand verbunden. Dafür haben wir derzeit wenig Kapazitäten, wollen den Prozess aber weiterverfolgen.“

Brotfabrik Frankfurt





Teil 2:

Zentren berichten!



BROT FABRIK Frankfurt am Main



HANDLUNGSFELD:

ORT

Im Rahmen der Evaluation wurde deutlich, dass wir externe Unterstützung benötigen, um die Nachhaltigkeitsbilanz unseres Ortes erstellen und veröffentlichen zu können. Dazu haben wir uns an die Organisation „Lust auf besser Leben“ gewandt. Diese ist spezialisiert solche Bilanzen für Kleinbetriebe zu erstellen. Für die Erstellung einer ausführlichen Bilanz hat unser Budget, unser Zeit- und Personalkontingent nicht gereicht. Wir werden diesen Prozess weiterverfolgen.

Wir fanden es sehr wichtig, Unterstützung von der LAKS und 2N2K zu haben. Die Vernetzung und der Austausch haben uns sehr geholfen. Im Laufe des Projektes wurde deutlich, dass die Beteiligung aller Mitarbeiter enorm wichtig ist und der Weg zur Klimaneutralität ein vielschichtiger Prozess ist. Dafür benötigen wir zusätzliche personelle, finanzielle und fachliche Ressourcen. Zum Thema Mobilität stellen wir fest, dass wir uns mit dem Themenkreis beschäftigt haben, den wir am wenigsten beeinflussen können. In anderen Bereichen waren Änderungen einfacher und schneller umzusetzen.

HANDLUNGSFELD:

BESCHAFFUNG

Im Backstage-Bereich haben wir Toilettenpapier von Goldeimer, die Viva con Aqua unterstützen. Leider produziert diese Firma noch keine großen Rollen für den Gastronomiebereich.

Wir nehmen an dem Projekt teil, weil Kunst und Kultur reichhaltige und vielfältige Ausdrucksformen bieten. Bisher gibt es verschiedene Ansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung in unserer Organisation.

Diese in eine kontinuierliche Strategie und Praxis umzusetzen, war unser Ziel im Rahmen des Projekts.

Probleme gab es bei dem Vorhaben vor allem durch mangelnde personelle Ressourcen. Wir betrachten die SDGs als Teil unseres kulturellen Auftrags und als eine Grundlage unseres Vereins. Das zu kommunizieren, ist ein wesentlicher Anstoß, der sich für uns durch das Projekt ergibt.

→ TEIL 2: ZENTREN BERICHTEN!

HANDLUNGSFELD: **KOMMUNIKATION**

Mit dem Relaunch unserer Website, haben wir einen Bereich „Nachhaltigkeit“ eingerichtet. Hier berichten wir über unsere Aktionen in diesem Zusammenhang. Gleichzeitig versuchen wir die Kommunikation innerhalb unseres Teams zu verbessern und unsere Mitarbeiter in den Prozess einzubinden. Weiterhin fordern wir unsere Besucher ausdrücklich dazu auf uns Rückmeldungen zu geben und Vorschläge einzureichen, was wir noch verbessern können. Dazu haben wir einen Mailaccount eingerichtet und einen Briefkasten im Veranstaltungsraum aufgehängt. Hier gab es einige Rückmeldungen mit diversen Vorschlägen, die zum Teil schon umgesetzt wurden.

HANDLUNGSFELD: **CATERING**

Wir haben uns beispielsweise gefragt, „Wo kommen unsere Getränke her?“ In unserer Bar bieten wir Weine aus kbA an, die teilweise auch vegan sind. Unsere Biere beziehen wir von der Brauerei Faust, die ein Zertifikat für Umweltmanagement haben und für nachhaltige Produktionsmethoden ausgezeichnet sind. Unsere Getränke bieten wir verstärkt in Portionsflaschen an, so sparen wir Gläser und entlasten die Spülmaschine. Weiterhin haben wir im Rahmen des Prozesses im Künstlercatering die Einwegflaschen abgeschafft und durch Mehrwegpfandflaschen ersetzt. Wir kaufen Obst und Gemüse bei regionalen Anbietern, teilweise in Bioqualität. Und bei unserer Blumendekoration achten wir auf faire Produktion.

Der Umfang der nötigen Transformation erschwert jedoch oft die Konzentration auf das Ziel und führt leicht dazu, sich in einzelnen Aktionen zu verlieren.

Im Rahmen des Projektes haben wir vermehrt Themen aus diesem Bereich in unseren Social-Media-Kanälen gepostet und zahlreiche, sehr positive Rückmeldungen erhalten.



CAPITOL Witzenhausen



HANDLUNGSFELD:

MOBILITÄT

Im Rahmen des Selbstversuchs haben wir geplant eine „Mitfahrbank“ vor dem Kino anzubringen, so dass Mitfahrgelegenheiten von und zum Kino einfacher werden.

HANDLUNGSFELD:

KOMMUNIKATION

Wir haben unter anderem Informationen zu klimaneutraler Anreise auf unserer Startseite online gestellt, eine weitere Verbesserung der Platzierung durch eigenen Reiter in der Menüleiste unserer Website soll noch umgesetzt werden

HANDLUNGSFELD:

CO₂ BILANZ

Wir streben eine Verbesserung der CO₂ Bilanz durch Modernisierung oder Neubau der Heizung an. Dieser Punkt wurde jedoch noch nicht umgesetzt, stattdessen haben wir den Austausch der konventionellen Produkte durch Bio-Produkte im Concessions - Bereich umgesetzt.

Mit Blick auf Erfahrungen, die wir während der Projektteilnahme im Hinblick auf Klimafreundlichkeit/Nachhaltigkeit gesammelt haben können wir sagen, dass das Capitol seit vielen Jahren bemüht ist, so nachhaltig und ressourcenschonend wie möglich zu arbeiten.

Von der inhaltlichen Ausrichtung unseres Programms über Mülltrennung, das Angebot vieler Bioprodukte im Snack- und Getränkebereich bis hin zum Bezug von ÖkoStrom arbeiten wir an nachhaltigen Strategien. Da muss es nicht immer der „große Wurf“ sein, es zählen auch kleine Schritte.

Welche Empfehlungen wir für Zentren haben, die zukünftig Selbstversuche aktiv angehen möchten?

Auf jeden Fall sollte man frühzeitig mit der Planung beginnen. Wir haben die Produktionszeit der Mitfahrerbank leider falsch eingeschätzt, so dass sie nicht zur Veranstaltung präsentiert werden konnte. Es ist gut, den Selbstversuch an eine Veranstaltung zu knüpfen, da so ein gewisser „Umsetzungszwang“ bis zu einem bestimmten Termin besteht. So verhindert man, dass das Alltagsgeschäft die Umsetzung immer wieder nach hinten verschiebt.

Wir empfehlen kleinschrittig vorzugehen, wie z.B. einen Teil des Sortiments austauschen.



CENTRALSTATION Darmstadt



HANDLUNGSFELD:

MOBILITÄT

Die Centralstation Darmstadt (CS) liegt 2 Minuten vom größten ÖPNV Knoten der Stadt entfernt, die Stadt ist fahrradfreundlich, hier sind gute Voraussetzungen vorhanden. Die Eintrittskarten der CS haben die freie ÖPNV-Nutzung für alle Besucher_innen aus der Region Rhein-Main integriert.

HANDLUNGSFELD:

KOMMUNIKATION

Unsere Druckerzeugnisse kommen aus einer zertifiziert umweltfreundlichen Druckerei; die Website wird gerade überarbeitet und wird über Nachhaltigkeit und unseren Selbstversuch berichten. Weiterhin versuchen wir geeignete Veranstaltungen wie ‚Swing&Ride‘, Inklusionsfestival, zahlreiche Wissenschaftstage zum Thema Nachhaltigkeit, die Mitwirkung bei den Darmstädter ‚Klima- und Umwelttagen‘ zu kommunizieren und auf die Relevanz hinzuweisen und das Thema und die Dringlichkeit in die Stadtöffentlichkeit zu kommunizieren.

HANDLUNGSFELD:

LOGISTIK

Für viele Transporte wird bei uns ein Lastenfahrrad genutzt, die Anschaffung eines E-Autos ist beantragt, allen Mitarbeiter*innen steht die Möglichkeit eines Jobrad-Leasings zur Verfügung. Kleinere Einkäufe werden lokal und zum großen Teil zu Fuß erledigt.

Wir nehmen am Projekt teil, weil wir Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften für unentbehrlich halten, weil jede und jeder dazu einen Beitrag leisten kann, weil wir Beispiele sichtbar machen wollen. Und weil wir für den Bereich Kultur- und Veranstaltungsmanagement neue Segmente zum Thema Nachhaltigkeit erschließen wollen.

Problematisch waren dabei einige eingespielte Verhaltensweisen von uns, unseren Mitarbeiter_innen, unseren Geschäftspartner_innen, unseren Besucher_innen und unseren Kund_innen. Vorhandene Infrastruktur lässt das Einsparen oft nur in engen Grenzen zu; das Verändern vorhandener (Infra-)Struktur erfordert meist erhebliche Investitionen.

Eine Erfahrung, die wir im Hinblick auf Klimafreundlichkeit im Projektverlauf gesammelt haben ist, dass es Vieles zu tun gibt.

→ **TEIL 2: ZENTREN BERICHTEN!**

HANDLUNGSFELD:
ENERGIE

Die CS benutzt 100 % Ökostrom, die Veranstaltungstechnik wurde auf stromsparende Technik umgerüstet, mit der Folge, dass der Stromverbrauch stark reduziert werden konnte. In anderen Bereichen der Gebäudetechnik (Heizung, Klimatechnik) sind allerdings kaum Fortschritte erzielt worden, da hier eine Abhängigkeit zum Betreiber des Immobilienkomplexes besteht und hier bisher nicht im Sinne von nachhaltigerer Ausstattung investiert wurde.

Und dass ein großer Bedarf besteht über Notwendigkeiten nach innen (ins Unternehmen) und nach Außen (in die Öffentlichkeit) zu kommunizieren. Das Tun und das „Darüberreden“ müssen sich die Waage halten und sind gleichermaßen wichtig, auch wenn das TUN im Vordergrund stehen sollte.

Viele Aufgaben sind im Alleingang gar nicht umsetzbar, sondern benötigen eine langfristige, konstruktive Zusammenarbeit mit mehreren Partnern. **Eine Vernetzung und der Austausch mit anderen ist wichtig!** Alle Mitarbeiter_innen sollen mitgenommen und inhaltlich einbezogen werden. Es ist wichtig, gemeinsame Ziele zu setzen. Dabei am besten erstmal kleine Schritte gehen und die Umsetzung dokumentieren, um aus den Hindernissen zu lernen. Als Veranstaltungszentrum bietet es sich an, Veranstaltungen zu relevanten Themen durchzuführen.



KULTURZENTRUM Kreuz Fulda



HANDLUNGSFELD:

MOBILITÄT

Wir haben aktuell noch keine Veränderung in der An/Abreise zu verzeichnen. Durch den längerfristigen Selbstversuch (Kino) versuchen wir weiterhin mehr Bewusstsein für andere An/Abreisemöglichkeiten zu schaffen. Ein Kombiticket ist erst bei verbessertem öffentlichem Nahverkehr möglich.

HANDLUNGSFELD:

KOMMUNIKATION

Die interne Kommunikation zu den Themen des Projektes hat sich bei uns stark verbessert, das Bewusstsein ist teamintern gestiegen. Unsere Kinoreihe zum Thema Nachhaltigkeit wird das Bewusstsein auch bei unseren Gästen sicher noch weiter schärfen.

HANDLUNGSFELD:

CATERING

Unser Catering und Getränkeangebot haben wir größtenteils auf regional und Bio umgestellt. Wir verzichten auf Einweg und gehen öfter zum „Buy out“ für unsere Künstler*innen über. Wir überlegen auch, uns ein Lasten E- Bike anzuschaffen.

Wir haben am Selbstversuch Projekt teilgenommen, da uns die Fragestellung interessiert, welche Auswirkung eine Veranstaltung z.B. im Bereich klimaschädliche CO₂-Emissionen hat.

Das Projekt war für uns Anstoß dazu, genauer hinzuschauen, und Aspekte zu untersuchen, die bei der Durchführung von Veranstaltungen relevant sind. Außerdem können wir in dieser Sache Multiplikator sein. Chancen haben sich im Projektverlauf durch vielfältige Kontakte zu Institutionen ergeben und vor allem durch eigenes, praktisches Lernen. Nachhaltigkeit ist ein Prozess, so lässt sich eine unserer im Projektverlauf gesammelten Erfahrungen im Hinblick auf Nachhaltigkeit zusammenfassen. Ist zuerst der Plastik-Strohalm Thema, geht es schnell um größere Zusammenhänge, die mit der Institution selbst manchmal scheinbar wenig zu tun haben.

→ **TEIL 2: ZENTREN BERICHTEN!**

Vieles davon ist kostenintensiv und für uns als soziokulturelles Zentrum nur in Verbindung mit hohen Fördermitteln umzusetzen. Die Umsetzung vieler guter Ideen braucht Zeit und personelle Ressourcen.

Deshalb sind wir u.a. zu dem Schluss gekommen, dass wir im Zentrum Eine/n Nachhaltigkeitsbeauftragte, die Ansprechpartner*in für diese vielfältigen Herausforderungen ist brauchen. Ein von uns aus wichtiger Hinweis für alle zukünftigen Selbstversuche ist, dass die personellen Ressourcen, die ein Selbstversuch erfordert, im Vorfeld sehr gründlich besprochen werden sollten.

Klare Aufgabengebiete und auch der Wille zur Zusammenarbeit in Sachen Nachhaltigkeit bei Dienstleister*innen und wichtigen Partner*innen sollte im Vorfeld geklärt werden.



LICHTBURG Wetter/Ruhr



Wir haben an dem Projekt teilgenommen, weil wir uns schon seit einiger Zeit dem Thema Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb widmen und wir gerne unsere Strategien hierzu weiter systematisieren und Erfahrungen austauschen möchten.

Herausforderungen zeigten sich im Projektverlauf in Alltagsfragen: Der nachhaltige Weg ist (zumindest beim ersten Mal) oft der unbequemere, aufwändigere, derjenige, der mehr Nachdenken, Mitdenken und anstrengendes Reflektieren verlangt.

Es ergaben sich auch definitorische Fragen: Wovon sprechen wir genau, wenn wir von Nachhaltigkeit sprechen, und wie hängen die unterschiedlichen Bereiche, denen es sich zu widmen gilt, zusammen?



MON AMI Weimar



HANDLUNGSFELD ORT

Umbaumaßnahme im Erdgeschoss des mon ami (Baumaßnahme November 19 abgeschlossen) wurden vorgenommen, sowie eine Umstellung auf LED-Technik.

HANDLUNGSFELD: BESCHAFFUNG

Wir beziehen jetzt Ökostrom und bemühen uns möglichst nachhaltige Verbrauchsmaterialien zu verwenden, die Umsetzung dieses Vorhabens ist gerade im Entwicklungsprozess.

HANDLUNGSFELD: ABFALL/WASSER

Wir haben gemerkt, dass beim Thema Mülltrennung und Müllvermeidung mit Kooperationspartnern und Mietkunden im Vorfeld das Gespräch gesucht werden sollte, bzw. vereinbart werden muss welche Rahmenbedingungen gelten, hier müssen wir „erziehend“ einwirken.

Wir waren Teil des Projektes, weil es in unseren Augen wichtig ist, sich auch im Bereich der Soziokultur für klimafreundliches Handeln einzusetzen. Hier ist eine Sensibilisierung sowohl für die Mitarbeiter aber auch für unsere Partner in einigen Bereichen nötig.

Probleme, die sich bei uns auf dem Weg des Selbstversuchs gezeigt haben lagen unter anderem im Bereich Gebäudemanagement. Hier gab es für uns wenig Möglichkeiten, klimafreundlicher zu werden. In Gastronomie fehlt uns zudem noch ein kompetenter Partner (wir sind froh, überhaupt wieder einen Partner zu haben ...)

Chancen haben sich vor allem im zunehmenden Bewusstsein (z.B. im Bereich Müllvermeidung, Büroverbrauchsmaterialien, Banner, Lichttechnik) für Klimaschutz im Team gezeigt. Wir machen Fortschritte, aber es gibt Verbesserungspotential.



SCHLACHTHOF Kassel



HANDLUNGSFELD:

BESCHAFFUNG

Bisher wurden bei uns die benötigten Lebensmittel für die Künstlerbetreuung bei Discountern „um die Ecke“ besorgt. Die Getränke wurden über den vertraglichen Getränkehändler bestellt. Im Rahmen des Selbstversuchs wurde bei einem lokalen Bäcker eingekauft, der Wein von einer örtlichen Weinhandlung besorgt sowie in Bio-/bzw. Supermärkten eingekauft. Die Entwicklung wollen wir beibehalten. Als Option besteht der Kooperationsausbau zu einer SolaWi vor Ort.

HANDLUNGSFELD:

KOMMUNIKATION

Ein Wunsch bzw. Ziel war es, Teilergebnisse und den Selbstversuch öffentlich zu kommunizieren. Dieses ist leider aufgrund von personellen Engpässen nicht erfolgt. Lediglich die Kommunikation in Richtung Künstler konnte im Zusammenhang der Einführung einer neuen Menükarte erfolgen. Dazu wurde hausintern eine neue Karte mit den entsprechenden Informationen gedruckt.

Wir nehmen an dem Projekt teil, weil wir es sehr spannend finden, die Themenfelder Kultur und Nachhaltigkeit zu verknüpfen und in diesem Feld schon länger gerne aktiver wären.

Das Projekt bietet uns die Möglichkeit weitere Perspektiven zu einzelnen Aspekten zu gewinnen und sich mit diesen intensiver auseinanderzusetzen. Aktuell ist dabei der größte Stolperstein für mehr Nachhaltigkeit noch der zeitliche Aspekt. Eine wichtige Erfahrung, die wir in Hinblick auf Nachhaltigkeit im Projektverlauf gesammelt haben ist, dass vieles leichter umzusetzen ist, als man vielleicht glaubt und gleichzeitig ist anderes auch wieder schwieriger umzusetzen als man denkt.

Je stärker sich mit der Thematik auseinandergesetzt wird, desto deutlicher wird, dass es nicht die eine Variante für eine nachhaltige Lösung gibt. Es ist stets ein Abwägen ...

→ **TEIL 2: ZENTREN BERICHTEN!**

**HANDLUNGSFELD:
CATERING**

Die Künstlerverpflegung erfolgte bisher nach dem Prinzip „vielfältig, solide und wenig kostenintensiv“. Im Rahmen des Selbstversuchs wurde die Grundlinie verändert. So wurden z.B. die bisher verwendeten PET-Wasserflaschen durch Karaffen mit Leitungswasser ersetzt. Des Weiteren wurde die Menükarte von ca. 50 Gerichten auf 5 ausgewählte Gerichte reduziert und mit der Klimateller- App der CO₂ Ausstoß berechnet. Infos über den CO₂-Austausch werden direkt kommuniziert. Während das Catering des exemplarisch betrachteten Konzertes fast vollständig ökologisch gestaltet wurde, gilt es einen Standard zu entwickeln, der auch mittelfristig tragbar ist.

Die Grundvoraussetzungen für mehr Nachhaltigkeit liegen eigentlich auf der Hand: Es sollten im gewissen Rahmen finanzielle und personelle Ressourcen da sein. Insbesondere für die Recherche von z.B. Hintergrundinformationen sollte ausreichend Zeit eingeplant werden.

Empfehlenswert ist daher aus unserer Sicht eine Projektskizze, welche u.a. Meilensteine definiert. Im Kontext der Definition von Meilensteinen ist es hilfreich eine mögliche Kommunikation der Ergebnisse vor vorne herein mitzudenken. Unterstützend ist auch der Rat externer Expert_innen!

→ Weiterlesen

Nachhaltigkeit und Kultur

- [Die Vielfalt als Chance](#)
- [Die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit](#)
- [Kultur, Bildung und Nachhaltige Entwicklung](#)

Nachhaltigkeit auf Bundesebene

- [Informationen vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung](#)
- [Der Zukunftsvertrag für die Welt: Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung](#)
- [Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt](#)
- [Rat für Nachhaltige Entwicklung](#)

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen

- [17 Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung](#)
- [Sustainable Development – Knowledge Plattform](#)

Klimaschutz

- [Worum es geht](#)
- [Maßnahmenprogramm Klimaschutz 2030 der deutschen Zivilgesellschaft](#)
- [Wikipedia Eintrag zu Klimaschutz](#)

Weitere Ratgeber zum Themenfeld:

- [Leitfaden für nachhaltige Kulturprojekte: ÜBER LEBENSKUNST](#)
- [Einfach machen! Ein Kompass für ökologisch nachhaltiges produzieren im Kulturbereich](#)
- [GREEN GUIDE für nachhaltige Events der Malzfabrik Berlin](#)
- [Green Touring Guide Ein Leitfaden für Musiker, Künstler- und Tourmanager, Veranstalter, Venues und Bookingagenturen](#)
- [Inspirador 1.3 internationaler Leitfaden für ein nachhaltiges Kulturmanagement](#)
- [Klimaneutrale Veranstaltungen – einfacher als gedacht von der EnergieAgentur.NRW](#)
- [Leitfaden für eine nachhaltige Organisation von Veranstaltungen des Bundesministeriums](#)
- [Zukunft veranstalten – Eine Orientierungshilfe zur Vorbereitung und Durchführung klimafreundlicher Veranstaltungen in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen](#)
- [Fair veranstalten – eine Gebrauchsanweisung für nachhaltige Events](#)
- [Leitfaden – Einführung eines Energie- und Umweltmanagementsystems bei nationalen und internationalen Großveranstaltungen](#)
- [Checkliste der Umweltstadt Hamburg](#)



Impressum

Herausgeber:

2N2K Deutschland e. V.



Kontakt:

www.2n2k.de

info@2n2k.de

Mitarbeiter*innen:

Leonie Bathow, Kristina Gruber,
Dr. Christian Müller-Espey, Walter Spruck, Helena Walther

Gestaltung/Layout:

Daniela Donadei, Julia Paaß

Das Projekt „Selbstversuch: Klimaneutrale Veranstaltungen in der Soziokulturellen Praxis“ wurde vom Fonds Soziokultur und den Landesverbänden LAKS Hessen e. V., LAG Thüringen und LAG Nordrhein-Westfalen gefördert.



Das Projekt war eingebunden in die bundesweite Initiative „JetztInZukunft“ des Instituts für Kulturpolitik der Stiftung Universität Hildesheim in Kooperation mit dem Bundesverband Soziokultur e. V., gefördert vom Fonds Nachhaltigkeitskultur des Rates für Nachhaltige Entwicklung.



